

# Der Bote vom Remsthale.

## Amts- und Intelligenz-Platt

für die

## Oberamts-Bezirke Gmünd & Welheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 108.

Mittwoch den 16. September

1846.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Auffindung eines Leichnams.)

Am 24. v. M. wurden in Mögglingen in der Nähe der Straße Ueberreste von dem Leichnam eines Kindes aufgefunden, welches mutmaßlich vor 1 1/2—2 Jahren geboren wurde und allem Anscheine nach bald nach seiner Geburt durch ein Verbrechen sein Leben verloren hat.

Da es aber bis jetzt an allen nähern Anzeigen, welche auf eine bestimmte Person leiten könnten, mangelt, so werden alle Diejenigen, welche etwa im Stande sind, in dieser Sache nähern Aufschluß zu geben, aufgefordert, die unterzeichnete Stelle unverweilt davon in Kenntniß zu setzen.

Den 5. Sept. 1846.

K. Oberamtsgericht.  
Straub.

G m ü n d.

(Auswanderung.)

Der Bäckergefelle

**Michael Mangold**

von Weiler

ist nach Wien ausgewandert, nachdem er auf Jahresfrist die verfassungsmäßige Bürgschaft gestellt hat.

Den 13. Septbr. 1846.

Königl. Oberamt.  
Liebherr.

G m ü n d.

(Polizeil. Anordnung, betreffend die Straßen- und Gassenreinigung.)

Die Karrenfuhrleute, welche den Kehricht je am Mittwoch und

Samstag Nachmittag abzuführen haben, beschweren sich darüber, daß zur Unzeit die Straßen und Gassen gereinigt werden und sie dadurch ihren Affords-Bedingungen nur schwer nachzukommen haben; man steht sich daher veranlaßt, die Einwohnerchaft zur zeitigen Reinigung der Straßen und Gassen vor ihren Häusern und Gärten um so dringender aufzufordern, als die Karrenfuhrleute angewiesen sind, um 3 Uhr jetzt zur Herbstzeit zu beginnen, und etwaige Saumselige veranlaßt werden müßten, auf ihre Kosten den Kehricht wegzuräumen.

Den 14. Sept. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.

**Steinhäuser.**

G m ü n d.

(Waide-Benützung und Bestellung von Viehhirten.)

Da der Michaelis-Tag herannaht, nach welchem das Vieh-Austreiben auf die Waide auf hiesiger Markung gestattet ist, so werden die Vieh-Besitzer darauf aufmerksam gemacht, daß sie Viehhirten aufzustellen und von deren Annahme dem Stadtschultheißenamt Anzeige zu machen haben, indem anders als auf diese Weise die Benützung der Waide nicht erlaubt werden kann, und der dagegen handelt, Strafe zu erwarten hat.

Den 14. Sept. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.

**Steinhäuser.**

G m ü n d.

(Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.)

Uebermorgen,

Freitag den 18. d. M.,

Vormittags um 10 Uhr,

wird in der dahiestigen Gerichts-Notariats-Kanzlei das in der Verlassenschaftsmasse des vormaligen Pfeunigmüllers Anton Hopyensitz vorhandene — 4 1/2 Morgen 43,4 Ruthen im Meß haltende Wiesen- und Baum-Gut unter dem Buch, zu 2 Hälftinnen, wiederholt, aber zum letzten mal zum Verkauf gebracht, wobei die Kaufsliebhaber sich um die bestimmte Zeit einfinden wollen, indem kein Nachgebot angenommen werden kann.

Den 15. Sept. 1846.

K. Gerichts-Notariat  
und  
Waisengericht.

W e l z h e i m.

(Gläubiger- und Schuldner-Anruf.)

Alle welche an den hiesigen Bäcker und Polizeidiener

**Gottlieb Kohle**

irgend eine Forderung zu machen oder gegen denselben eine Verbindlichkeit zu erfüllen haben, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche oder Schuldsigkeiten

binnen 30 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, weil im andern Falle bei der stattzufindenden Schuldner-Verweisung eine Rücksicht auf sie nicht genommen werden könnte



und sie etwaige Nachtheile sich dann selbst zuzuschreiben hätten.  
Am 7. Sept. 1846.  
Stadtrath.

**L ä f e r r o t h.**  
(Schafwaide = Verleihung.)  
Am Montag den 21. Sept. 1846.,  
Mittags 12 Uhr,



wird für hier und die Parzellen Thierhaupten und Hstetten die Winter-Schafwaide von Martini 1846. bis Ambrosius 1847. im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber, unbefannte mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.  
Den 25. August 1846.

Schultheißen = Amt.  
Dferrtag.

**H e r t l i s w e i l e r,**  
Schultheißenerei Weiler.  
(Schafweide = Verleihung.)

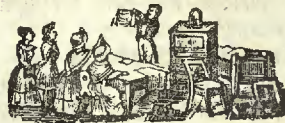


Die der Gemeinde Hertlisweiler zuständige Sommerschafwaide von Ambrosi bis Simon und Juda, welche 100 — 125 Stück ernährt, wird am

Dienstag den 29. Sept. d. J.,  
Mittags 12 Uhr,  
im Hause des Unterzeichneten zur öffentlichen Verpachtung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 8. Sept. 1846.

Anwalt Mangold.

**S c h w e n d.**  
(Fahrniß = Verkauf.)



Die zur Gant-Masse des Jakob Hägele, Kronenwirths dahier, gehörige Fahrniß, an Silber, Bettgewand, Leinwand, Küchen-Geschirr, Schreinwerk, Faß- und Band-Geschirr, und allerlei Vorrath, wird am

22. und 23. Septbr. d. J. stückweise zum Verkauf gebracht, wozu Kaufs Liebhaber auf

je Morgens 7 Uhr in das Kronenwirthschaftsgebäude dahier eingeladen werden.  
Den 31. August 1846.  
Gemeinderath.

**S t e i n e n b a c h,**  
Gemeinde = Verbands Rupperts-hofen.

(Hofguts = Verkauf.)  
Georg Zehenter, Bauer in Steinenbach, und dessen Ehefrau Ursula, geb. Strobel, beabsichtigen ihr Hofgut zu verkaufen; dasselbe ist auch neben Ueberrahme der Verbindlichkeit zu Abreichung eines namhaften Leibgedings bereits zu — 8000 fl. angekauft.

Da jedoch Minderjährige als Mit-Eigenthümer theilhaftig sind, so ist es nothwendig, daß dieses Hofgut zur öffentlichen Versteigerung gebracht werde, und es wird deshalb am

Montag den 21. Sept. d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,

unter waisengerichtlicher Leitung auf dem Rathhaus zu Rupperts-hofen ein öffentlicher Aufstreich vorgenommen werden.

Hiezu werden die Kaufs = Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß sich Auswärtige mit Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Die Zehenter'sche Liegenschaft kommt voraussichtlich nur einmal zum Aufstreich, worauf man etwaige Liebhaber aufmerksam macht, und die Zahlungs = Bedingungen werden jedenfalls ganz günstig gestellt werden.

Die zum Verkauf bestimmte Liegenschaft, welche durchgängig in ganz gutem Zustande ist, besteht in einem zweistöckigen Wohnhaus; einer besonders stehenden Scheuer; einem Wasch- und Backhaus; 1 7/8 Morg. 28,8 Rthn. Gärten; 64 1/8 " 19,8 " Acker; 27 7/8 " 47,5 " Wiesen; 31 1/8 " 41,8 " Wald, u. 6 1/8 " 11,7 " Waide, mit Holz bewachsen.

Das Gut liegt zum größten Theil in der Nähe des Hauses, und die Waldungen stehen schön.  
Den 16. August 1846.

Waisengericht Rupperts-hofen.  
vdt. Amts = Notar  
von Schwend:  
Jmhof.

**N a r d e n h e i m,**  
D. A. Gaildorf.  
(Liegenschafts = Verkauf.)  
Aus der Gant-Masse des Christian Waibel, Bauers dahier, wird die vorhandene Liegenschaft zum 2tenmal dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt.

Dieselbe besteht in der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer u. unter Einem Dach; sodann in 2/3 an 61 Morg. Garten, Acker, Wiesen, Wald und Waide.

Zur Verkaufs-Verhandlung ist Mittwoch der 23. Sept. d. J., bestimmt, und werden die Liebhaber auf

Nachmittags 2 Uhr ins Rathslokal dahier eingeladen. Unbekannte Liebhaber haben sich über Vermögen auszuweisen.  
Den 1. Sept. 1846.

Schultheiß Rupp.

**R e i c h e n b e r g,**  
Gerichtsbezirks Backnang.  
(Hofguts = Verkauf.)

Da es dem Kronenwirth Adam Bayer von Michelbach nicht gelungen ist, sein Anwesen, bestehend in einem größeren Hofgut mit dinglicher Schuldwirthschafts-Gerechtigkeit im Orte Michelbach, aus freier Hand zu verkaufen, so wurde aus Veranlassung des Andrangs seiner Gläubiger durch Beschluß des Gemeinderaths vom 20. August d. J. Real-Exekution gegen ihn verfügt.

Es wird daher dieses Anwesen am

Dienstag den 29. Sept. d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
in der Krone zu Michelbach im Wege der Hülfsvollstreckung zum öffentlichen Verkaufe gebracht. — Dasselbe besteht in:

A. Gebäuden:

Einem 2stöckigen sehr geräumigen Wirthschafts-Gebäude mit Abtheilungen für das Wirthschafts-Gewerbe und für die Deconomie, sowie durchaus zu zwei geräumigen Wohnungen eingerichtet; insbesondere befinden sich darin 2 gewölbte Keller zu 100 Eimer Faß; im ersten Stock 2 große heizbare und 5 unheizbare Zimmer mit 2 Küchen; unter



Dach sind 6 große schließbare Kammern nebst Fruchtböden. Eine 4barnigte — 84' lange und 48' breite Scheuer mit Pferd- und Rindviehställen ausgedehnt versehen.

Ein großes Wasch- und Backhaus mit großartiger Brennerlei versehen, auf welchem noch ein Tanzsaal und Hopfen-Darrboden sich befindet; sodann

8 Schweinsteigen, worauf weitläufige Geflügelställe sich befinden.

Sämmtlich diese Baulichkeiten sind so gestellt, daß sie einen großen geschlossenen Hofraum einfassen. Die Scheuer ist im Jahr 1840. neu erbaut, das Haus und alle übrigen Gelasse im besten baulichen Zustande.

**B. Güter:**

1 Morg. Garten beim Haus;  
22 Morg. Wiesen auf Michelbacher, Reichenberger und Dppenweiler Markung, — sämmtlich im Murrthal gelegen und den besten Ertrag gewährend, worunter namentlich

10 Morg. Wässerungswiesen auf einem Complex, die dem Zufluß des Abwassers von ganz Michelbach unterstellt sind;

52 Morg. Aecker auf Michelbacher Markung, worunter mehrere Complexe von 4—6 Morgen zu den vorzüglichsten Feldern gehören;

36 Morg. Wald, und

10 Morg. Viehweiden; ersterer theils Hoch-, theils Niederwald, theils sehr schöne junge Schläge, übrigens jährlich ein Schlag-Material von 6—8 Klaftern nachhaltig gewährend; — letztere meistens zu Baumgütern, theilweise auch zu Wald cultivirt;

3 Morg. Weinberge auf Michelbacher Markung.

Dieses Hofgut, welches im Allgemeinen eines der Besseren und Schöneren der Gegend ist, hat außer einigen Scheffeln Gülf Früchten und dem Zehenden, sowie außer der durchschnittlich auf 70 fl. sich belaufenden Steuer mit Com-

munschaden keinerlei Abgaben und ist gerichtlich angeschlagen zu — 37,900 fl.

Bezüglich der Kaufs-Bedingungen wird bemerkt, daß dieselben so gestellt sind, daß der Käufer vorerst nur die Hälfte des Kaufschilings aufbringen dürfte, indem der größte Theil der darauf haftenden Passiv-Schulden nach Umständen auf dem Anwesen stehen bleiben könnte.

Zur Auskunftsertheilung über die näheren Verhältnisse ist die Verkaufs-Commission und zunächst das Schultheißen-Amt dahier zu jeder Zeit bereit.

Den 27. August 1846.

Für den Gemeinderath:

Der Vorstand:

Schultheiß Molt.

**Wisgoldingen.**

(Geld auszuleihen.)

Aus der Johann Haug'schen Pflieg können gegen 2fache Sicherheit und 4 $\frac{1}{2}$  procentige Verzinsung sogleich 175 fl. erhoben werden.

Den 13. Sept. 1846.

Schultheiß Majer.

**Mulfingen.**

(Geld auszuleihen.)

Unterzeichneter hat sogleich 500 bis 600 fl. Pfliegeld auszuleihen.

Den 13. Sept. 1846.

Johann Weisswenger,

Pfleger.

**G m ü n d.**

(R e a l s c h u l e.)

In die Realschule werden mit dem Beginne des nächsten Semesters wieder neue Schüler aufgenommen. Eltern, welche ihre Söhne, die das 10te Lebensjahr wenigstens zur Hälfte zurückgelegt haben müssen, dieser Anstalt übergeben wollen, haben dieselben

Samstag den 19. d. Mts.

im Local der Realschule (im Klosterle) anzumelden und zugleich ein Zeugniß vom bisherigen Lehrer des aufzunehmenden Schülers vorzulegen. Die Aufnahms-Prüfung selbst wird

Dienstag den 22. d. Mts.,

Morgens 8 Uhr,

im obigen Local vorgenommen werden.

Den 13. Sept. 1846.

Scholarchat.

**G m ü n d.**

Am nächsten Freitag und Samstag den 18. und 19. d. M. findet die gewöhnliche Herbst-Prüfung in der lateinischen und Real-Schule statt — und zwar am Freitage Vormittags in der dritten und zweiten, am Nachmittage in der ersten Klasse der lateinischen Schule, am Samstag Vormittags in den beiden Realklassen.

Am Freitag den 25. September wird die gewöhnliche Schlussfeierlichkeit des Schuljahres in dem Lokale der obersten Elementar-Klasse der Knaben Nachmittags 2 Uhr abgehalten. Zu den Prüfungen sowohl als der Schlussfeierlichkeit ladet geziemend ein

Den 12. Sept. 1846.

D.-Præceptor Gams.

**Vermischte Anzeigen.**

Kirchenkirnberg.

(+ D a n k s a g u n g.)

Für die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte meines Kindes sage ich meinen innigst herzlichsten Dank. Gemeinderath Dürr.

**G m ü n d.**

(Verkauf eines Vorraths von Steinen.)

Bei dem Unterzeichneten sind um billige Preise zu haben:

50 Wagen große Grundsteine; über 100 Wagen schöne Mauersteine, per Wagen 20 fr., bei Abnahme von 50 Wagen à 15 fr.;

Quadersteine von 5—10' groß, per Schuh 8 fr.;

auch mehrere Thürgestelle und Staffeln um ganz billige Preise.

Maurermeister Fritz.

**G m ü n d.**

Ein 1 Eimeriges und vier  $\frac{1}{2}$  Eimerige — in Eisen gebundene Weinfässer sind dem Verkauf ausgesetzt; von Wem? sagt

die Redaktion.

**G m ü n d.**

(Zu vermieten und zu verkaufen.)

In meinem hintern Hause kann bis Martini der obere Theil, bestehend in drei Zimmern, Küche und Kornhaus, bezogen werden.



Auch habe ich 4 in Eisen gebundene Fässer, von 1, 2 bis 3 Eimer haltend, zu verkaufen.  
Franz Pittl.

**G m ü n d.**  
Ein Logis ist bis nächst Martini zu vermieten bei  
F. Jos. Rohrmus,  
Zinngießer.

**G m ü n d.**  
Ich kaufe Hagenbutten, per Simri à 15 fr.  
Heinrich Schurr,  
Sechtwirth.

**G m ü n d.**  
Ein Landmann wünscht 300 fl. aufzunehmen.  
Die Versicherung hierzu besteht in einem Gebäude, welches in der Brandkasse zu dem niedrigen Anschlage von 600 fl. vorbestimmt ist. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
400 fl. Capital können gegen

hinlängliche Sicherheit sogleich erhoben werden; wo? sagt die Redaktion.

**Strasßdorf.**  
(Haus- und Güterverkauf.)

Ich bin gesonnen, mein Wohnhaus nebst Scheuer und Gütern, getrennt oder insgesammt im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zu verkaufen.

Das Wohnhaus ist 1stodrig, ca. 70' lang, und besteht aus 2 getrennten Wohnungen.

Die Scheuer steht mit demselben unter Einem Dach.

Die Güter bestehen in 21 Morgen vorzüglichen Aekern und Wiesen, nebst 1 Morgen Waldung.

Die Liebhaber können dieses Anwesen täglich einsehen und die nähern Bedingungen bei mir erfahren, sowie auch unter der Hand ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann. Der Verkauf findet am 1. Oktober

im Gasthaus zum Löwen dahier Abends 4 Uhr statt.

Den 16. Sept. 1836.

Anton Klobbücher.

**Lorch.**  
(Tanzmusik.)  
Montag den 21. Sept. findet bei mir



bei mir Tanz-Unterhaltung statt, wozu ich höflichst einlade. Auch zeige ich hiemit an, daß ich neuen Clevler-Wein ausschenken werde.

**G. Wunsch zum Hirsch.**

**G m ü n d.**  
Vorigen Sonntag blieb in dem Mayer'schen Garten ein grünes seidener Sonnenschirm stehen. Wer denselben im Besitz hat, wolle ihn gegen angemessene Belohnung gefälligst abgeben an die Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Geborene, Getraute & Gestorbene**  
im Monat August.

**Katholische Stadtpfarrei.**

**G e b o r e n e.**

1. Gustav Emil, K. d. J. Rudolph, Kaufmann.
1. Genovefa, K. d. Josef Fritsch, Maurermeister.
5. Wilhelm August, K. d. led. Nanette Reiber.
6. Maria Anna, K. d. Oberamtmanns Liebherr.
13. Maria Katharina, K. d. J. Franz, Glasfabr.
15. Johann August, K. d. J. M. Starr, Messerschmied.
17. Ludwig Edmund, K. d. F. X. Deibele, Kaufmann.
17. Wilhelm, K. d. Rich. Beck, Schreinermeister.
21. Theresia Maria, K. d. Aug. Mader, Schreinermeister.
21. Maria, K. d. Theodor Kucher, Metzger.
22. Pauline, K. d. Georg Schabel, Krankenwärter.
23. Maria Helena, K. d. Joh. Leins, Bäcker.
23. Josef, K. d. Josef Kienhöfer, Maurer.
27. Eduard, K. d. Max. Waldenmaier, Kreuzwirth.
29. Josefa Franziska, K. d. Josef Griner, Schuster.

**G e t r a u t e.**

31. Aloys Sachsenmeier, Goldarbeiter, led., mit der ledigen Maria Wäldle.
31. Josef Veit, Kaminseger, Wwr., mit der ledigen Felicitas Mülseisen von Strasßdorf.
31. Franz Feuchner, Silberarbeiter, mit der ledigen Maria Straubenmüller.

**G e s t o r b e n e.**

2. Maria Theresia, K. d. Dominikus Herzer, 9 M., Sichtertrub. — 2. Josef, K. d. J. Geiger, Bäckermeister, 5 W., Sichtertrub. — 3. Maria Anna, K. d. Jos. Ant.

- Herg, Gerber, 3 W., Sichter. — 3. Anton Herzer, Tagelöhner, 44 J., Abzehrung. — 4. Karl, K. d. Aloys Schmid, Metzger, 4 W., Sichter. — 6. Karoline Köhler, † Traubenwirths Eheg., 70 J., Altersschwäche. 7. Adolf, K. d. Jos. Baumhauer, Silberarb., 10 W., Sichter. — 7. Maximilian, K. d. J. Hummel, Siebmacher, 12 W., Sichter. — 8. Franz Josef, K. d. Franz Waldenmaier, Jgenwirth, 6 M., Sichter. — 8. Peter Paul, K. d. J. Schönleber, Metzger, 6 W., Sichter. — 11. Pauline, K. d. led. Katharine Müller, 3 M., Sichter. — 12. Franz Xaver, K. d. J. Heinrich, Schneider, 9 M., Sichtertrub. — 13. Philipp Wilhelm, K. d. J. Heberle, Graveur, 14 W., Sichtertrub. — 13. Wilhelm August, K. d. led. Nanette Reiber, 8 L., Sichter. — 15. Bernhard, K. d. Josef Waibel, Hausm., 18 L., Sichter. — 16. Josefa, K. d. G. Hager, Waldschütz, 6 W., Sichter. — 16. Maria Anna Hager, Waldschützen Eheg., 34 J., Herzlähmung. — 18. Nanette, K. d. Sonntag, Weber, 10 M., Sichtertrub. 19. Emilie, K. d. Ant. Fischer, Speisewirth, 4 M., Sichtertrub. — 19. Bertha, K. d. Konstantin Weber, Aufseher in Gotteszell, 11 W., Sichter. — 19. Benedikt Leubler, Blechmacher, Wwr., 59 J., Lungensucht. 21. Leopold Vogelhuber, Metzger, Wwr., 80 J., Altersschwäche. — 21. Franziska Weilmann, led., 77 J., Altersschwäche. — 21. Johannes, K. d. Fr. Debler, Metzger. — 22. Anna Maria, K. d. Th. Schweizer, Kupferschmid, 4 W., Sichtertrub. — 25. Maria Josefa, K. d. Stadtschultheiß Steinhäuser, 6 W., Sichtertrub. 25. Hermann Otto, K. d. Ferd. Frank, Kaufmann, 6 W., Sichtertrub. — 27. Johannes, K. d. Paul Kümmerle, 4 W., Sichtertrub.

(Hierzu eine Beilage.)



**Der Gerettete.**

(Fortsetzung.)

Vater Fridli fragte seine Tochter nicht: Wie bist du zu diesem Ringe gekommen — in Ehren oder in Unehren? Er schaute ihr nur mit vertrauensvollem Vaterblick in's Auge und vernahm dann gleich den ganzen Hergang — so treu und unverfälscht, als ob sie dem Herrgott selber gebeichtet hätte. Nur eines konnte sie nicht beichten; weil sie seine Worte dafür fand; wußte sie doch selber noch nicht, was es war. Aber Vater Fridli half ihr bald durch seine Fragen auf die Spur; erröthend, wie eine Maienrose, übergab sie seinen Händen den köstlichen Ring und folgte dem Alten in die Hütte.

Hier harrete Mutter Salome mit einer kräftigen Erbseukost; aber die Neugier und Theilnahme, mit der sie den Bericht entgegennahm und der Ernst, mit dem er gegeben wurde, ließen, was seit Jahren nie geschehen, ihre Suppe erkalten, obgleich der Mund der guten Frau weit offen stand.

„Du weißt also gar nicht, wie er heißt, und woher er ist? fragte sie. Verneinend schüttelte Agathe das schöne Haupt: „ich hörte ihn nur von Verwandten reden, die er in der Stadt habe, und bei denen er wohnt,“ sagte sie.

„Auf dem Ring ist auch weder Wappe noch Name,“ bemerkte der Vater, indem er das Kleinod zwischen den Fingern drückte und in der Sonne spielen ließ.

„Was machen wir nun mit dem Ring?“ fragte die Mutter, der man es ansah, daß sie ihn gern behalten hätte, wär's mit der Ehre verträglich gewesen. „Ei du mein Gott und Heiland und ihr Heiligen alle! was ist das für ein köstlich Stück! Was ließe sich für den Geldwerth nicht Alles anschaffen!“

„Den Ring,“ rief Agatha hastig und vorlaut; „den geben wir ihm zurück, sobald er sich wieder blicken läßt — nicht wahr?“

„Ei, ei!“ meinte der Vater, indem er seinen Blick fragend auf den hochgerötheten Zügen der Tochter ruhen ließ; „wie bist du doch gar so eilig, Agathli. Ist er dir denn wirklich gar zuwider, daß du ihn nicht magst, den Jungen mit den nußbraunen Locken und den hübschen, treuen Augen? — — Pah, wenn er so ehrlich ist, wie er aussieht: so wird er diesem stummen Pfand Worte geben und dich fragen: ob du sein ehelich Weib werden wollest? Wie dann? Wirst du ihm den Ring vor die Füße werfen und sagen: Hebe dich weg von mir; ich mag dich nicht!“

Die Tochter senkte abermals verlegen den Blick und antwortete nicht; desto schneller war die Mutter bei der Hand; denn es gibt ja auf der Welt nichts Geschäftigeres, als ein Mutterherz, wenn sich's um die Liebe und Zukunft eines Kindes handelt: „Wenn der Bursch“ — lautete Salome's Rede — „guter Eltern Kind ist und dir ein genüßlich Brod zu zeigen weiß und selber brav und ehrenwerth ist, wie er's zu sein scheint; und wenn du ihn endlich wohl leiden magst, was ich ebenfalls fast meinen möchte — wahr-

lich, dann wußt' ich nicht, warum du ihn abspießen solltest, Agathli?“

„Du zählst der „Wenn“ viele auf, Mutter!“ fiel Vater Fridli ein; „ein gewichtiges hast du aber ver-gessen. Wie nun: Wenn der Junge, wie mir's eben dieser Ring bezeugt, reicher und vornehmer Eltern Sohn wäre, und ohne Vater und Mutter zu fragen, mit seinem Herzen da hineingepatscht wäre? Wie nun: Wenn die Alten Nein sagten und sich weder um das Flehen des Sohnes, noch um das hübsche Gesicht und den tabellosen Wandel unserer armen Tochter kümmerten?“

Ein schwerer Seufzer mitten aus dem Herzen des Fischermädchens offenbarte den beiden Alten ohne weitere Erklärung, daß dieser Fall dem guten Agathli höchst ungelegen käme. Mutter Salome lächelte ihren Mann bedeutungsvoll an und bemerkte tröstend: der junge Mensch schein' ihr für sein Alter recht ernsthaft anzusehen und gar nicht von Denen Einer zu sein, die mit dem Herzen d'rein fahren, ohne den Kopf zu fragen. Der habe das Ding gewiß vorher überdacht und sicher auf die Einwilligung seiner Eltern rechnen können, wenn er welche habe. Vielleicht sei er aber auch frei, ledig und eigen und brauche keinen Herrn zu fragen, als sich selber.

„Das werden wir ohne Zweifel bald inne werden,“ endigte der Vater, indem er den Ring in's hinterste Trütkli des Gänterkis verwahrte und zum Löffel griff. „Jedenfalls wird unser Agathli sich in Nichts einlassen, ohne uns vorher Kunde zu geben — das weiß ich. Und kommt dann der Junge zu mir: so will ich bald wissen, woran wir sind und ob es besser ist, das Schifflein an's Land zu ziehen oder fahren zu lassen.“

Damit war die Unterredung über diesen Punkt zu Ende und die Suppe kam an die Reihe. Warum legte Agathli dießmal den Löffel so bald auf den Tisch? „das Gesch' war ja kalt.“ Damit entschuldigte sie sich, als die Mutter sie fragte. Diese drückte mit dem Finger und meinte: „Wenn das Herz so warm, so ist jegliche Suppe zu kalt. Nicht wahr, Alter? Es gab auch bei uns eine Zeit und du erinnerst dich doch daran?“

„Und du ohne Zweifel auch!“ erwiderte Vater Fridli lächelnd, ohne sich im Essen stören zu lassen. „Ja, es war eine gefährliche Zeit für Einen, der viele Fische kauen mußte und auch die Gräten zu ach-ten hatte.“

(Fortf. folgt.)

**W ü r t t e m b e r g.**

Stuttgart, 13. Sept. Seine Königliche Majestät sind nach Beendigung der Kriegesübungen in Oberschwaben gestern Abends in erwünschtem Wohlsein wieder hier eingetroffen.

Stuttgart, 14. Sept. So eben kommt dem Stadtrath die Nachricht zu, daß der Einzug Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen und seiner hohen Gemahlin in die hiesige Stadt nicht am 21., sondern am Dienstag den 22. Sept. stattfindet. (Beob.)



In Folge der am 28. April d. J. mit 14 Kandidaten des kathol. Kirchendienstes vorgenommenen Dienst- und Anstellungs-Prüfung wurden 13 Priester zu Pfarrstellen fähig erkannt, worunter: A. Dreher von Gmünd.

Der Bauer Joseph Wendel in Gumbing, D. A. Waldsee, drückte im Waldsee'er Wochenblatt vom 21. Juli seine Zufriedenheit gegen den Brunnenmeister J. Neumeister von Mittelschlechtbach, D. A. Welzheim aus, der seinem Wassermangel dadurch abgeholfen, daß er zunächst seinem Hause ihm einen Brunnen von 50 Schuh tief von bewundernswerthem Wasserstande herstellte, nachdem frühere Bemühungen der Art bisher fruchtlos gewesen waren; die zum Voraus bezeichnete Quelle quoll in so vollem Maße hervor, daß eine Pumpe und zwei Treibzeuge angebracht werden mußten, um das Wasser zu entfernen, damit das Fundament gelegt und mit dem Aufmauern begonnen werden konnte.

### Allgemeine Chronik.

Vor dem Mainthore zu Coblenz steht ein Weinstock (eine Frühtraube), welcher als zweite Frucht hängende Trauben trägt, die so weit gediehen, daß sie, wenn die jetzige günstige Witterung anhält, noch im heurigen Herbst zur Reife kommen.

Die s. sächsische Regierung ist von der französischen ersucht worden, ihr auf wenigstens 2 Jahre Bergleute zu überlassen; die in Algerien beschäftigt werden sollen. In Folge dessen würden denn auch um die Mitte September d. J. etwa 100 Bergleute aus dem freiberger Mevier die Reise über Hamburg nach Frankreich antreten.

**England.** Die Papier- und Druckkosten für beide Parlamentshäuser belaufen sich jährlich auf 250,000 Pf. Sterling (bei 3 Millionen Gulden).

In Northumberland hatte man bereits 1633 eine Holzbahn und 1738. eine Eisenbahn zu Whitthaven. Die erste eigentliche Eisenbahn wurde 1789. zu Colebrooke-Dale gelegt.

Lord Conbery, der bei Lebzeiten nie auf seinen irischen Besitzungen lebte, hat seinen Erben die Verpflichtung auferlegt, jährlich vier Monate auf seinen Gütern zuzubringen, widrigenfalls sie 2000 Pf. St. zur Besserung des Landes herausgeben müssen.

**Nordamerika.** Der älteste aller jetzt lebenden Prediger ist wohl Herr Harvey in New-York, Er ist 111 Jahre alt und hat erst unlängst eine ganze Stunde gepredigt.

**Türkei.** Konstantinopel, 20. August. Der ägyptische Vice-König Mehemed Ali verließ vorgestern Abends, nach beinahe einmonatlichem Aufenthalt, Konstantinopel. — 50 Millionen Piaster, die der Pascha während seines Aufenthalts ausgab, haben den Credit seines Namens bei dem Volke sehr erhöht. In den europäischen Kreisen wird der Besuch Mehemed Alis als eine Schlaueit und Eigennuz bezeichnet, denn nur solches habe den listigen, verschlagenen, abgefeimten Vice-König herbeigeführt. — Der Sultan

gab ihm beim Abschied sein reich mit Brillanten geschmücktes Miniaturbild, sowie auch unter andern Geschenken einen Brillant von 27 Karaten, der allein eine Million Piaster (à 2 fl. 30 fr.) werth ist, und sechs goldene mit Juwelen verzierte Vasen.

### Literarische Anzeige.

Gmünd. Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Stein, K., Gambrinus, der vollkommene Bierbrauer, oder vollständige, alle Zweige des Gewerbes umfassende theoretisch-praktische Anleitung zum Bierbrauen. Nebst einer Geschichte und Statistik des Biers und einer Darstellung der Wirkungen desselben auf den menschlichen Organismus. Nach den bewährtesten Methoden und bis jetzt bekannt gewordenen Entdeckungen und Verbesserungen. Mit Abbildungen. gr. 8. eleg. broch. 3 fl. 36 fr.

Dieses höchst gediegene, mit genauester Sachkenntniß geschriebene Werk eines wissenschaftlich gebildeten Mannes vom Fache, der sich in einer langen Reihe von Jahren als vollkommener Bierbrauer in Bayern, Belgien und England gebildet und selbst längere Zeit dem praktischen Betrieb der Bierbrauerei in Singelsbach vorgestanden hat, die durch ihr vorzügliches Fabrikat in einem großen Umkreise das beste Renomé sich erworben, kann auf's Beste empfohlen werden.

Der deutsche Pilger durch die Welt. Ein unterhaltender und lehrreicher Volkskalender für alle Länder deutscher Zunge auf das J. 1847. Mit 100 Holzschnitten u. 4. br. 54 fr.

Preßburg, J., europäische Münzvergleichungstabelle für Geschäftsleute aller Art, besonders für Banquiers, Fabrikanten, Kaufleute und Gastwirthe. 36 fr.

G. Schmid.

G m ü n d.

Unterzeichnete bringen ihren Garten am Salvator-Weg

Samstag den 19. d. M., Abends 7 Uhr, zum letztenmal in Aufstreich; wozu Kaufsüchtige in den Gasthof zu den drei Mohren dahier höflich einladen  
Kaufm. Bichler Wildanger's  
Relikten.

L i n d a c h.

(T a n z = M u s i k.)

Nächsten Montag den 21. d. M., als am Matthäus-Feiertage, hält der Unterzeichnete Tanz-Musik, wozu er unter Zusicherung guter Speisen und Getränke höflichst einladet.

Ablerwirth Ziegler.

Gmünd. Vier Serviett-Tücher wurden gefunden und können von dem rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden — wo? sagt die Redaktion.